

Arne Hermann Stopsack
Fraktionsvorsitzender der
FDP-FW-Fraktion im LWL

Freie Demokraten und Freie Wähler
in der Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe

Freiherr-vom-Stein-Platz 1, 48147 Münster

T: 0251 591-262

F: 0251 591-5337

buero@fdp-fw-westfalen.de

www.fdp-fw-westfalen.de

 www.facebook.com/fdp.fw.fraktion.lwl

Rede zum LWL-Haushalt 2018 **in der 9. Landschaftsversammlung** **am 1. Februar 2018**

(Es gilt das gesprochene Wort, Sperrfrist 01.02.2018, 10:00 Uhr)

Sehr geehrter Vorsitzender Dieter Gebhard,
sehr geehrter Herr LWL-Direktor Matthias Löb,
liebe Kolleginnen und Kollegen in der Landschaftsversammlung,
sehr geehrte Damen und Herren!

Aktuell befinden wir uns mit dem LWL-Haushalt 2018 auf **dem Sonnendeck eines Kreuzfahrtschiffes!** Wir haben beste Voraussetzungen: Die Umlagegrundlagen unserer Kreise und kreisfreien Städte steigen kräftig, die Schlüsselzuweisungen des Landes NRW wachsen, die Ausgabendynamik scheint gebrochen, die Befürchtungen des letzten Jahres zu den neuen Bundesgesetzen scheinen nicht einzutreffen. Eigentlich könnte ich es hier ganz kurz machen: Die FDP-FW-Fraktion freut sich, dass der Umlagesatz deutlich auf 16,0% gesenkt werden kann und **stimmt dem Haushalt zu.**

Doch wir wissen auch, dass man **die meisten Fehler in guten Zeiten macht** – oder in der Sprache der Bergsteiger „die meisten Unfälle passieren beim Abstieg.“ Es lohnt sich also, einen genaueren Blick auf den Haushalt und die im Jahr 2018 für den LWL anstehenden Themen zu werfen.

Seite 1 von 5

Die **Haushaltsberatungen waren wirklich entspannt**; das zeigt sich schon daran, dass der größte Diskussionspunkt Mittelaufstockungen von 75.000 Euro für den Archivbereich waren. Auch aus den Mitgliedskörperschaften kam – ganz im Gegensatz zu den Vorjahren – kein Gegenwind. Warum auch? Die Rahmendaten sind historisch gut: 2017 wuchs die Wirtschaft in Deutschland um 2,2 %; die Steuereinnahmen des Staates stiegen sogar um 4,1 % auf 674,6 Mrd. Euro. Sogar wir beim LWL konnten erstmals seit vielen Jahren unsere Ausgleichsrücklage auffüllen und somit unser Eigenkapital stärken und damit für spätere Jahre Spielraum gewinnen.

Rückenwind hat Westfalen-Lippe auch aus Düsseldorf: Die Koalition von CDU und FDP arbeitet konsequent daran, die Lage der Kommunen (und damit auch unsere) zu verbessern. Aus unserem Aufgabenspektrum möchte ich hierfür exemplarisch erwähnen: 500 Mio. Euro mehr für die Finanzierung der KiTas (eine gute Nachricht auch für unser Landesjugendamt); endlich wieder echte Zuschüsse für den Denkmalschutz; mehr Geld im Gemeindefinanzierungsgesetz; Steigerung des Kulturetats in fünf Jahren um 50% auf dann 300 Mio. Euro; keine Politik mehr gegen die Förderschulen. Auch die Entfesselungsgesetze werden uns, z. B. beim Tariftreue- und Vergabegesetz, die Arbeit an vielen Stellen leichter machen.

Doch was passiert, wenn der Wind sich mal dreht? Wir wissen: unter der **Oberfläche lauern die Gespenster**.

1. Der Staat profitiert von dem einmaligen konjunkturellen Umfeld und den damit einhergehenden **hohen Steuereinnahmen**. Das wird nicht immer so sein und kann sich plötzlich und gewaltig ändern, wie die Krise ab 2007 zeigte.
2. Die Zinsen sind weiter auf der Nulllinie. Während in den USA die Zinswende 2017 vollzogen wurde, ist im Euro-Raum noch für bestimmt 2 Jahre mit historisch niedrigen Zinsen zu rechnen. Wenn der Trend dann aber mal dreht, kommen hohe Belastungen auf alle öffentlichen Haushalte zu.
3. Die **Sozialkosten** steigen stärker als das BIP. Der Sozialanteil am BIP wird also weiter steigen – eine sehr bedenkliche Entwicklung. Dieses zeigt auch die mittelfristige Finanzplanung in unserem LWL-Sozialhaushalt.
4. Das Bundesgeld, das die Kommunen bei der **Eingliederungshilfe** entlasten soll, ist nicht dynamisiert, während die Kosten weiter steigen.

5. **Systemische Effekte im Sozialrecht** sind immer schwerer zu prognostizieren, gerade wenn größere Gesetzesänderungen anstehen. So muss man die Kostenentwicklung der „Auffangtatbestände“ wie z. B. die Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten nach § 67 SGB XII intensiv beobachten und ggf. gegensteuern.

Das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) legt uns ja nahe, mehr über Wirkungen und Effizienz als über rein monetäres In-/Output zu steuern. Qualität hat nicht nur etwas mit den eingesetzten finanziellen Ressourcen zu tun. Besonders im Rahmen der **Eingliederungshilfe** möchten wir als FDP-FW-Fraktion eine **verstärkte Wirksamkeitskontrolle**. Diese muss einmal beinhalten, ob die vom LWL finanzierten Leistungen auch in dem entsprechenden Umfang und Qualität erbracht werden und ob sie die Wirkung auch erzielen bzw. noch erzielen können. Genauso muss die Frage beantwortet werden, ob nicht bestimmte Leistungen auf anderen (Hilfe-)Wegen günstiger erbracht werden können.

Nachdem sich in vielen Jahren ein Investitionsstau in der kommunalen Familie aufgebaut hat, ist endlich wieder Geld da, um in Schulen, Kultureinrichtungen usw. zu investieren. Damit einher geht das Luxusproblem, dass wir das Geld auch verbauen müssen. Wir haben deshalb hohen Respekt vor der Leistung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des **Bau- und Liegenschaftsbetriebes (BLB)** mit der Landesrätin Judith Pirscher. Trotz gestiegener Baupreise und dem sich bemerkbar machenden Fachkräftemangel gelingt es dem BLB, die Bauprogramme für die Krankenhäuser, die Kultureinrichtungen und die Schulen geräuschlos und professionell umsetzen.

Zusammen mit vielen anderen aus der kommunalen Familie hatten mein Vorgänger und jetziger Landtagsabgeordneter Stephen Paul und ich für die FDP-FW-Fraktion in Düsseldorf darauf hingewiesen, dass es bei GuteSchule2020 nicht einfach ist, im Zeit- und Kostenrahmen zu bleiben. Es freut mich, dass die schwarz-gelbe Landesregierung das ebenso erkannt und eine Verlängerung und Flexibilisierung angekündigt hat.

Ein Thema, das uns alle schon seit Jahren bewegt und nun langsam spruchreif wird, ist die **Zukunft unserer Beteiligung an der RWE**. Wir als FDP-FW-Fraktion haben hier seit Jahren eine ganz klare Position, die auch auf unserem ordnungspolitischen Kompass beruht: Wir sind ein Kommunalverband mit bestimmten, primär sozialen, Aufgaben; die Übernahme von wirtschaftlichen Risiken in einem aufgabenfremden

Bereich gehört nicht dazu. Wir kennen natürlich die historische Genese und Bedeutung der RWE-Beteiligung sehr genau. Genauso sehen wir aber, dass der LWL – auch mit den anderen kommunalen Eigentümern – faktisch keinen Einfluss auf die Geschäftspolitik nehmen kann und dass die wirtschaftliche Entwicklung der RWE fast nur von den politisch gesetzten Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft abhängt. Deshalb müssen wir hier einen geordneten Ausstieg zu einem richtigen Zeitpunkt endlich konkret ins Auge fassen.

Entscheidend ist natürlich, wie der mögliche **Erlös** verwendet wird. Wir sind hier ganz klar der Meinung, dass es nicht darum gehen kann, neue unternehmerische Risiken in die Bücher zu nehmen, sondern die Mittel (direkt oder indirekt) der nachhaltigen Aufgabenerfüllung des LWL zuzuführen. Wir sind gespannt, welche konkreten Vorschläge uns die Verwaltung hier vorlegen wird.

Komme ich jetzt mal zu den „schönen Themen“, die unsere Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ganz entscheidend prägen: die Kultur! Ich glaube, wir alle freuen uns, dass am 8. Juli das **Kaiser-Wilhelm-Denkmal an der Porta Westfalica** wiedereröffnet wird. Damit wird ein Denkmal von nationaler Bedeutung aus dem Dornröschenschlaf geholt und ein attraktives Ausflugsziel geschaffen, an dem Begegnung und Auseinandersetzung mit Geschichte in zeitgemäßer Form ermöglicht wird.

Wir sollten den Blick aber nun auch auf unseren „Zweiten Kaiser“, den an der **Hohensyburg** in Dortmund richten, der seinen Blick von dort aus über das malerische Ruhrtal schweifen lässt. Nichts dort erklärt das Denkmal, macht es begreifbar oder ordnet es in seine Zeit ein. Das muss sich ändern.

Als LWL sollte uns hier aber auch besonders der **Vincketurm** am Herzen liegen. Dieser 26m hohe Aussichtsturm von 1857 erinnert an die Verdienste Ludwig von Vinckes als Oberpräsident beim Aufbau der Provinz Westfalen. Zusammen mit der Syburg und anderen Zeugnissen aus 1000 Jahren hat dieses Areal ein riesiges Potential, das der LWL als Eigentümer nicht brach liegen lassen darf und das zudem noch sehr gut in unsere historische Traditionslinie passt.

Einen kritischen Blick möchte ich auf das **LWL-Museum TextilWerk Bocholt** richten. Das Gesamtprojekt „Kubaai“ hört sich toll an, führt aber beim LWL wieder zu erheblichen Investitionen. Bis jetzt gibt es neben der Brücke, die Februar 2018 begonnen werden soll, viele Absichtserklärungen und gute Ideen seitens der anderen Akteure.

Ob die alle dann auch bis 2022 verwirklicht werden und die gewünschten Effekte haben, ist aktuell nur Kaffeesatzleserei. Der LWL hat in Bocholt in den letzten Jahren Millionen ausgegeben und geht hier erneut in Vorleistung. Wir sind dort Motor der Stadt- bzw. Quartiersentwicklung für Bocholt. Diese Aufgabe können wir als Kommunalverband, der von 27 Kreisen und Städten finanziert wird, aber eigentlich nur zu einem ganz geringen Maße wahrnehmen.

Ähnlich wie beim **Kloster Dalheim** sollte man sich mal kritisch die Frage stellen, ob denn bei damaliger Kenntnis der insgesamt zu investierenden Mittel man seinerzeit dem so zugestimmt hätte?! Es geht mir nicht darum, das Projekt schlechtzureden oder abzulehnen. Wichtig ist der FDP-FW-Fraktion vielmehr, dass Maßnahmen langfristig berechenbar bleiben und nicht in einer Salami-taktik immer neue Fässer aufgemacht werden.

Einen **Dank** möchte ich für unsere FDP-FW-Fraktion natürlich dem Kämmerer Dr. Lunemann und seinen Mitarbeitern aussprechen, die uns zeitnah, transparent und kompetent die benötigten Zahlen geliefert haben. Genauso gilt der Dank aber auch den vielen Tausend Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des LWL, die diese Zahlen in konkrete Arbeit umsetzen und so engagiert unsere Aufgaben erst erfüllen. Besonders möchte ich hier die Kollegen und Kolleginnen des **PsychiatrieVerbundes** erwähnen, die es in einem schwierigen ökonomischen Umfeld immer wieder schaffen, dass unsere Einrichtungen Überschüsse erwirtschaften, dass also kein Euro aus der Umlage in den Krankenhausbereich fließt.

Erwähnen möchte ich auch die gute und **vertrauensvolle Zusammenarbeit der Fraktionen** untereinander, die selbst bei unterschiedlichen Zielen immer an der Sache orientiert war.

Um nochmal zum Sonnendeck vom Anfang zurück zu kommen: Wir sehen wohl alle, dass es in den kommen Jahren für unseren LWL nicht so einfach wie heute werden wird, dass wir uns nicht in der Sonne ausruhen können, sondern jetzt **weitsichtig die richtigen Entscheidungen treffen müssen**.

Nutzen wir also die Zeit, uns auf stürmischere See vorzubereiten, so dass unser LWL-Schiff auch dann weiter Kurs halten kann: **Für die Menschen. Für Westfalen-Lippe.**

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit und: **Glück auf!**